

# Beilage zum „Gesellschafter“.

Nr. 33.

Samstag den 19. März

1892.

Auf die erledigte Stelle eines Stationsmeisters und Postexpeditors in Domborf wurde der Stationsmeister und Postexpeditor Kastenmark in Herbrechtingen seinem Ansuchen gemäß veretzt.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

Herrenberg, 15. März. Heute fand hier die halbjährige Prüfung der Haushaltungsschule statt unter zahlreicher Beteiligung der Eltern und Pfleger der Schülerinnen und sonstigen Freunde der Schule. Die Prüfung hatte in Bezug auf sämtliche Unterrichtsgegenstände ein sehr befriedigendes Ergebnis. Von der kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft wohnen Direktor v. Om und Oberregierungsrat v. Schittenhelm derselben an.

Rottenburg, 15. März. Soeben durchläuft unsere Stadt die Kunde, es seien zwei Fremde (Stromer) wegen heute früh versuchter Brandstiftung verhaftet worden. Die betreffenden Persönlichkeiten sind Geschäftsreisende aus Konstanz, die in „angeheitertem Zustande“ allerlei Unfug verübten. Jedenfalls werden sie vom Gericht bestraft werden, daß es auch „teure Spässe“ giebt.

Wildbad, 15. März. Ein frecher Einbruchdiebstahl wurde in der Nacht vom 13. bis 14. März auf dem hiesigen Bahnhofe verübt. Mittels einer Art wurde ein Eisenbahnwaggon erbrochen und eine sich in demselben befindliche größere Quantität Butter und Eier gestohlen. Der Einbrecher scheint sehr gut mit den Räumlichkeiten der hiesigen Güterhalle vertraut zu sein; auch die betreffende Art, welche er zu seinem ehrenhaften Handwerk verwendete, gehört einem tagsüber in der Nähe des Bahnhofes arbeitenden Holzhauer. Infolge dieses wurden seitens der Polizei bei mehreren Bahnarbeitern Hausdurchsuchungen vorgenommen, welche jedoch bis jetzt zu keinem Resultat führten.

Stuttgart, 11. März. Die heute stattgehabte Beisetzung des Generals Frhrn. von Starkloff gestaltete sich zu einer der Bedeutung dieses hervorragenden Heerführers entsprechenden großartigen Trauerkundgebung. Ein endloser Leichentondust folgte dem mit dem militärischen Emblemen und prachtvollen Kränzen, welche die Mitglieder des k. Hauses spendet hatten, geschmückten Sarge. Die Beisetzung erfolgte nach katholischem Ritus, wobei Kaplan Mangold ein kurzes Gebet sprach. Der Trauergottesdienst für den Verlebten findet morgen in der St. Eberhardskirche statt. Nach dem Geislichen trat der Kommandeur des Ulmer Infanterieregiments „König Karl“ Nr. 123 an das Grab, um dem verdienten Führer einen Lorbeerkranz zu widmen.

Stuttgart, 14. März. Die Silberbahn soll zwischen Möhringen und Baihingen (Anschluß an die Linie Freudenstadt) ausgebaut werden.

Stuttgart, 14. März. Nach einer vom kgl. Justizministerium auf Grund der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 24. Dezember 1891 erlassenen Verfügung ist die Entwertung von Marken bei der Invaliditäts- und Altersversicherung künftig handschriftlich oder mit Anwendung eines Stempels in der Weise vorzunehmen, daß auf den einzelnen Marken der Entwertungstag in Ziffern anzugeben ist.

Stuttgart, 15. März. Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ meldet: Das Staatsministerium hat am Anfang des Monats die eingegangenen Petitionen für und wider die Männerorden einer Beratung unterzogen und erstattete darüber in einem Vortrag dem Könige Bericht. Uebereinstimmend mit dem seit Erlaß des Gesetzes vom 30. Januar 1862 festgehaltenen Standpunkt und in Erwägung, daß die Gründe, welche in früheren Jahren zur Ablehnung der betreffenden Petitionen geführt haben, heute in gleicher Weise und zum Teil verstärkt zutreffen, beschloß das Staatsministerium einstimmig, daß der Bitte, die Errichtung einiger Männerlöcher in der Diocese Rottenburg zu gestatten, keine Folge zu

geben sei. Die Regierung hat zahlreiche Beweise dafür gegeben, daß sie wohl der Interessen des katholischen Kirchenregiments soweit als möglich entgegenzukommen bemüht ist. Sie glaubte deshalb erwarten zu dürfen, daß ihr Verhalten in der Ordensfrage nicht als Mangel an Wohlwollen gegen die katholische Kirche ausgelegt und dargestellt wird.

Stuttgart, 16. März. Die Abreise Ihrer Majestäten von München erfolgte gestern Abend 8 1/2 Uhr in einfacher Weise, da Allerhöchstselben jedes Geleite dankend abgelehnt hatten. S. K. H. der Prinzregent war jedoch mit den Mitgliedern des k. Hauses im Bahnhof erschienen, wo die herzlichste Verabschiedung von den Allerhöchsten Herrschaften stattfand.

Heilbronn, 16. März. Die von Oberbürgermeister Hegelmaier gegen seine Amtsentsetzung erhobene Beschwerde wurde vom Ministerium abgewiesen.

Neutlingen, 15. März. Die Geleisunterbrechung bei Söndelfingen ist gehoben und der Betrieb vom 16. März an wieder fahrplanmäßig.

Badnang, 14. März. Gestern nachmittag gelangte die Nachricht hieher, daß in dem 1/4 Stunden von hier entfernten Heutensbach ein Raubmord verübt worden sei. In einem etwas abseits vom Dorfe liegenden Häuschen wurde der Besitzer desselben, der unverheiratete Bauer David Häußer, welcher vor längerer Zeit aus Amerika zurückgekehrt war, von einem Knecht des Schultheißen gestern morgen ermordert aufgefunden. Auf einem Tische lag der Hammer, mit welchem dem Häußer die Hirnschale eingeschlagen worden war. Der Mörder ist bis jetzt noch nicht entdeckt.

Badnang, 15. März. In Heutensbach wurden gestern die zwei Brüder Fellmeth als die Mörder des alten Häußer festgenommen.

Kleindeinbach, O. A. Belsheim, 14. März. Eine Messeraffäre mit betäubendem Ausgang spielte sich laut „Schw. M.“ gestern Nacht in unserem kleinen Orte ab. Ein hiesiger Bauernsohn, 24 Jahre alt, gedienter Artillerist, begleitete ein Mädchen vom Wirtshaus heim, unterwegs wurde er von einem anderen hiesigen, 22 Jahre alten Bauernburschen aus Eifersucht durch einen Messerstich so schwer verletzt, daß er tot auf der Stelle blieb. Der Thäter ist in Haft.

Brandfall: Den 14. März in Holzhausen (Göppingen) die Wohnung des Bauern Kistling sowie die Scheuer von dessen Bruder.

München, 15. März. Der Prinzregent verlieh dem König von Württemberg und seinem Gefolge hohe Ordensauszeichnungen: König Wilhelm das Großkreuz des Kronenordens, dem bayerischen Gelehrten in Stuttgart, Graf Taufkirchen, sowie den obersten Hofchargen das Großkreuz des Friedrichsordens, den Generalen Verri de la Bosia und Sazenhofen und weiteren fünf hohe Orden.

München, 15. März. Die württembergischen Majestäten stellten gestern nachmittag dem Prinzregenten und den Mitgliedern des Königshauses einen Besuch ab. Um 4 Uhr fand im Wintergarten Familientafel von 25 Gedecken statt. Die Königin saß zwischen dem Prinzregenten und dem Prinzen Ludwig, gegenüber der König zwischen der Herzogin von Modena und der Prinzessin Ludwig. Abends wohnten die Majestäten mit dem Prinzregenten der Aufführung im Residenztheater bei, sodann fand bis 11 Uhr Rout beim Prinzen Leopold statt.

München, 15. März. Heute vormittag empfingen die Majestäten eine Deputation hier ansässiger Württemberger, welche eine künstlerisch ausgestattete Adresse überreichte. Als Sprecher fungierte der Direktor der Aktiengesellschaft zum Löwenbräu, Hertler, welcher als noch im württembergischen Unterthanenverbande befindlich an Stelle des in bayerischen Staatsdienst und Indigenat stehenden Professors Dr. Wilhelm Herz die Ansprache übernommen hatte. Privatdozent Dr. Goltzer überreichte Ihrer Maj. der Königin einen prachtvollen Blumenstrauß. Auf

die Ansprache des Direktors Hertler erwiderte Se. Majestät, er sei von der loyalen Gesinnung der in München wohnenden Württemberger um so mehr überzeugt, als er aus eigener Erfahrung wisse, daß Württembergers Söhne auch außerhalb der Landesgrenze die Treue und Anhänglichkeit für ihre Heimat zu bewahren wissen; der König sprach sodann in huldvollster Weise seinen Dank für die überreichte Adresse aus.

München, 16. März. Bei der gestrigen Galatafel toastete der Prinzregent unter dem Dank für den Besuch auf das württembergische Königspaar. König Wilhelm dankte für den herzlichen Empfang und toastete auf den Prinzregenten und das königliche Haus. Die Abreise erfolgte gestern Abend 8 Uhr. Alle Festlichkeiten waren verboten.

Spandau, 16. März. Auf der Havel ging ein mit 6000 Centner Kohlen beladenes Fahrzeug unter, die Mannschaft wurde gerettet.

Hannover, 14. März. Der heutige Todestag Bindthorst's wurde in den hiesigen katholischen Kirchen durch Trauergottesdienste begangen; in der reich geschmückten Marienkirche fand ein feierliches Requiem statt, die katholischen Vereine legten am Grabe Kränze nieder. Abends wurde im Concertsaal eine Gedächtnisfeier veranstaltet, bei welcher der Reichs- und Landtagsabgeordnete Vieber eine Ansprache hielt.

Die „Kreuzzeitung“ erfährt aus Rußland, man beginne eifrig, die hart an der deutschösterreichischen Grenze vorgeschobenen Aufstellungen zu einer dauernden Einrichtung zu machen und die sehr ungenügend untergebrachten Truppen zu kasernieren. Die Militärverwaltung habe jüngst in der nächsten Umgebung von Warschau größere Gelände künstlich erworben zum Zwecke umfangreicher Kasernenbauten.

Die Nationalliberale Korrespondenz erfährt, daß es sich bei dem Welfensonds nur um Ausbändigung der Zinsen, nicht des Kapitals handle.

Dem preussischen Abgeordnetenhaus ist der Gesetzentwurf, betr. die Aufhebung der Beschlagnahme des Vermögens des Königs Georg von Hannover auf Grund der Vereinbarung mit dem Herzog von Cumberland bereits zugegangen. Da ein nennenswerter Widerspruch nicht zu erwarten ist, wird die Erledigung des Gesetzentwurfs eine längere Zeit nicht in Anspruch nehmen. Gerüchte von einer bevorstehenden Zusammenkunft zwischen dem Kaiser und dem Herzog von Cumberland sind in keiner Weise begründet.

Auswärtige Blätter erinnern daran, daß am 11. März 1867, also vor nunmehr 25 Jahren, das berühmte Wort „Deutschland im Sattel“ gefallen ist. Es wurde im Norddeutschen Reichstage die Bundesverfassung beraten, und damals sagte Graf Bismarck a. a.: „Es ist uns nicht eingefallen, das für ewig gültige Ideal einer deutschen Verfassung festzustellen, sondern wir begnügten uns, das geringste derjenigen Konzessionen ausfindig zu machen, welche die einzelnen Glieder dem Ganzen bringen müssen, wenn dasselbe lebenskräftig sein soll. Segen wir Deutschland so zu sagen in den Sattel, reiten wird es schon können!“

Berlin, 16. März. Im Auftrage des Kaiserpaars legt der am Mittwoch nach Darmstadt abreisende Generallieutenant v. Wittich einen goldenen Lorbeerkranz am Sarge des Großherzogs Ludwig nieder.

Berlin, 17. März. Aus Amberg wird gemeldet: Der kürzlich schon einmal totgesagte Attentäter Kullmann ist gestern gestorben.

Deutscher Reichstag. Am Montag nahm der Reichstag nach der letzten halbwochentlichen Pause bei immer noch recht schwachem Besuch seine Arbeiten wieder auf. Präsident v. Bredow gedachte zunächst in warmen Worten des Hinscheidens des Großherzogs Ludwig IV. von Hessen, worauf in die dritte Beratung des Krankenkassengesetzes eingetreten wurde. Abg. Wendt (Str.) erklärt sich mit der Vorlage im Allgemeinen einverstanden, wünscht aber auch noch andere sozialpolitische Maßnahmen, besonders im Interesse des Handwerks. Abg. Bruhns (Soz.) erklärt sich gegen das Gesetz, weil die in der zweiten Beratung gestellten Abänderungs-

anträge seiner Partei vom Hause nicht berücksichtigt seien. Abg. Gattisch (freil.) teilt mit, daß seine Partei ihre Zustimmung zu der Vorlage von den Bestimmungen über die freien Hilfsklassen abhängig mache. Prinzipielle Gegner der Vorlage seien die Freisinnigen nicht. Abg. v. d. Schulenburg (konf.) erklärt sich für die Vorlage, weil dieselbe den obwaltenden Verhältnissen durchaus Rechnung trage. Den freien Hilfsklassen könnten unmöglich besondere Vorrechte, die sie gegenwärtig hätten, belassen werden. Abg. Müller (natlib.) pflichtet dem bei. Abg. Ulrich (Soz.) erklärt die Vorlage für seine Partei nicht annehmbar. Abg. Ebertz (freil.) weist darauf hin, daß zur Abänderung der Vorlage nicht weniger als 105 Anträge eingebracht sind. Was solle daraus werden? Dann wird die Weiterberatung auf Dienstag vertagt.

#### Osterreich-Ungarn.

Wien, 14. März. Die Hinrichtung des Dienstbotenmörders Schneider findet morgen statt. Seine gleichfalls zum Tode verurteilte Frau wurde vom Kaiser zu lebenslänglichem schweren Kerker begnadigt.

Wien, 16. März. Dem welfischen Historiker Danno Kopp wurde die Oberaufsicht über die Erziehung des ältesten Sohnes des Herzogs von Cumberland auf Wunsch der früheren Königin Marie nicht erteilt, weil Kopp zum Katholizismus übergetreten ist.

Wien, 17. März. Der Dienstbotenmörder Schneider ist heute früh um sieben Uhr hingerichtet worden. Auf dem Richtplatz fragte der Verbrecher das letzte Mal seinen Verteidiger, ob er noch Gnade zu erwarten habe. Nach ablehnender Antwort folgte er ruhig zum Galgen.

Prag, 15. März. Der Jungezeche Baschaty erklärte in einer Wählerversammlung, daß das Slaventum sich auf Rußland stützen und Deutschland Elfsah-Lothringen herausgeben müsse. Der Regierungs-Kommissar gebot Schweigen, Baschaty sprach jedoch weiter und rief, Oesterreich müsse mit Rußland gehen. (Gehört ein solcher Mann nicht ins —?)

#### Frankreich.

Der Untersuchungsrichter in Paris erließ 200 Haftbefehle gegen Anarchisten; zwanzig Polizeikommissare sind mit der Ausführung betraut.

Paris, 15. März. Präsident Carnot unterzeichnete im heutigen Ministerrat einen Gesetzentwurf, welcher noch heute der Kammer zugehen soll. Danach soll im Strafgesetzbuch die Todesstrafe für Zerstörung fremden Eigentums durch Explosivstoffe festgesetzt werden.

Paris, 16. März. Heute vormittag finden bei allen bekannten Anarchisten Hausdurchsuchungen statt. Jedes Individuum, bei welchem Sprengmittel gefunden werden, wird festgenommen und in Haft gehalten. Von dreißig Hausdurchsuchungen betreffen die meisten ausländische Revolutionäre.

#### Italien.

Neapel, 16. März. Es wurde hier ein Falschmünzer entdeckt, welcher 5000 Hundertlirecheine anfertigte.

#### Belgien-Holland.

Wie aus Brüssel gemeldet wird, ist die Pulverfabrik Degard-Courtrai in Gent infolge einer Explosion am 14. März in die Luft geflogen, 8 Personen wurden getötet, 17 verwundet.

Brüssel, 15. März. Die Direktion in Anderlues zahlt während der Arbeitslosigkeit alle Löhne unberührt. Sie weist Privathilfe für die Hinterbliebenen der Verunglückten zurück, weil die Gesellschaft selbst ihre Leute ausreichend entschädigen wolle. (Bravo!)

Brüssel, 16. März. Der Verwaltungsrat der Zeche Anderlues bewilligte eine Million für die Hinterbliebenen. Die Privatansammlungen dauern fort.

#### Griechenland.

Aus Athen wird gemeldet: Das neue Ministerium findet keine Unterstützung in der Kammer; es ist daher eine baldige Auflösung der Kammer zu erwarten.

#### England.

London, 15. März. In Yorkshire, Durham und anderen Kohlendistrikten hat die Arbeit gestern vollständig geruht; viele Porzellan- und Töpferwaren-Fabriken in Staffordshire sind heute wegen Kohlenmangels geschlossen.

London, 17. März. We aus Melbourne gemeldet wird, wurden dort drei furchtbar verstümmelte Frauenleichen im Hause eines Mannes Namens Williams entdeckt, der früher bei Liverpool wohnte und jetzt flüchtig ist. In dem vorher von ihm bei Liverpool bewohnten Hause sind ebenfalls drei Frauenleichen und zwei Kinderleichen, ganz so ver-

stümmelt wie diejenigen in Melbourne und in White Chabel, aufgefunden worden.

#### Rußland.

Wartchau, 14. März. Dewizlaja, eine Station der Südwestbahn, ist mit allen Gebäuden und Material abgebrannt. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Gialystok (Rußland, Gouvernement Grodno), 16. März. Zwei Brüder Namens Sultowski wurden vorgestern verhaftet, welche beschuldigt sind, Auswanderer, die nach Brasilien wollten, unter dem Vorwand der Hilfeleistung in den Wald gelockt und dort ermordet und beraubt zu haben. Gegen 20 Leichen wurden im Walde gefunden.

#### Serbien.

Belgrad, 16. März. Die Kriegsverwaltung nahm gestern im Beisein Kaisers Schießversuche mit dem verbesserten Manfresystem vor, welche zur vollsten Zufriedenheit ausfielen.

Milan's Ausgang. Die serbische Volksvertretung wird folgendem Gesetzentwurf ihre Zustimmung erteilen, nachdem der Erzkönig Milan gegen Bezahlung seiner Schulden der serbischen Staatsangehörigkeit entsagt hat: Milan hört auf, Mitglied des serbischen Königshauses zu sein und verliert die ihm als solchem zustehenden Rechte, im Einvernehmen mit den Regenten auch die Erziehung und Vermögensverwaltung des jungen Königs. Milan darf unter keiner Bedingung weder an den serbischen Staat, noch an das Königstum irgend eine Bedingung stellen. Er kann ohne besonderes Gesetz auch nicht wieder serbischer Bürger werden, es ist ihm jedes Wiederkommen, Verweilen oder Ansiedeln in Serbien verboten. Nur im Falle ernstlicher Erkrankung seines Sohnes kann ihm Aufenthalt im Lande gestattet werden. — Wie tief der Erzkönig sich erniedrigt hat, geht aus diesen Bestimmungen genügend hervor.

#### Kleinere Mitteilungen.

Biberach, 7. März. Der gestrige Sonntag, im Volksmunde der Weiße oder Funken Sonntag genannt, ließ auf allen Höhen des Oberlandes die Freudenfeuer aufleuchten, was bei dem milden Mondlichte einen überraschend reizvollen Anblick bot. Der Brauch stammt aus heidnischer Vorzeit, war dem Sonnengotte geweiht und feiert das immer höher steigende Gestirn des Tages noch heute. In Verbindung damit steht die Sitte, daß sich das junge Volk an diesem Tage gegenseitig Geschenke überreicht. Dieselben bestehen hauptsächlich aus einem kreisförmigen Gebäud, dem Funkenringe, der ja nach dem Stande des Gebers größer oder kleiner erscheint. Trotz der grimmigen Kälte, 10 Grad R, eilten die Bewohner der verschiedenen Dörfer zur Stätte des Freudenfeuers, umtanzt daselbe und selbst manche lede Dirne wagte den Kühnen Sprung über die hoch auflodernden Flammen.

Wohl der älteste noch im aktiven Dienst stehende Beamte ist der Gefangenenaufseher Müller in Wittlich (Reg.-Bez. Trier), der am 20. Febr. seinen 100. Geburtstag feierte. Seine jetzige Stelle bekleidet er seit dem Jahre 1823. Müller ist noch sehr rüstig, vollzieht seine Unterschriften ohne Brille und läßt sich täglich sein Pfeisichen vortrefflich schmecken.

Lebendig gebraten. Ein gräßlicher Unglücksfall hat sich auf der Henrichshütte in Hattingen a. d. Ruhr ereignet: ein in der Gießerei beschäftigter Kesselwärter wurde buchstäblich lebendig gebraten. Andere Arbeiter wurden durch einen immer stärker werdenden Gestank nach verjüngtem Fleisch darauf aufmerksam, daß irgend etwas passiert war. Bei näherem Nachsehen fanden sie denn auch den verunglückten Kesselwärter in einem entsetzlichen Zustande auf; die Kleider waren zu Asche verkohlt und der ganze Körper mit Ausnahme des Kopfes war wie gebraten. Dennoch war der Mann noch 7 volle Stunden bei Besinnung, ehe der Tod ihn von seinen furchtbaren Qualen erlöste.

Ein Krieg zwischen Deutschland und Rußland würde den Engländern einen Stein vom Herzen nehmen, lehtere hegen deshalb gelegentlich in offener Weise zum Krieg: Eine artige Lüge verbreitet z. B. „mit allem Vorbehalt“ der St. Petersburger Korrespondent des englischen Blattes „Standard“: „Es war bei Gelegenheit des Dinners des brandenburgischen Provinziallandtages. Der deutsche Kaiser hatte seine Rede gehalten und einer der anwesenden Herren bemerkte, Seine Majestät adge, wenn auch von

dem kommenden Ruhme überzeugt, doch nicht vergessen, daß Rußland hinter ihm stände. „Ich werde Rußland zu Pulver zermalmen“, war die Antwort des Kaisers. Von diesem gekündeten Ausspruch in Kenntnis gesetzt, leitete General Schwaloff Erhebungen ein, welche die Thatsache, daß der Kaiser die Worte gesprochen, bestätigten. Er berichtete infolge dessen über die Angelegenheit an Herrn v. Giers, welcher wiederum dem Zaren von ihr Kunde gab. Alexander III. sandte darauf zu General Schweinik und erklärte diesem: „Sagen Sie ihrem Kaiser, daß ich eine halbe Million Soldaten mit dem größten Vergnügen über die Grenze schicken werde, wenn er mit seinem Zermalmen zu beginnen wünscht.“ Der bekannte Erklärer Oppert von Blo- witz züchtet sonst derartige Enten in dem Weltblatte „Times“; er kann auf seinen Kollegen vom „Standard“ angesichts seiner guten Leistung mit Recht neidisch werden. Der deutsche Kaiser wird den Engländern die indischen Kastanien nicht aus dem Feuer holen.

Ein Vandalismus unerhörter Art wurde vor einigen Wochen von dänischer Seite in der wischen Apentade und Lügumkloster belegenen Rangstruper Schule verübt. Ein oder mehrere Fanatiker drangen in finsterner Nacht in das Schullokal, zerschlugen das dort hängende Bild des Kaisers Wilhelm II., schnitten ihm den Kopf ab und stachen ihm die Augen aus. Sämtliche Einwohner des völlig dänischen Dorfes sind in den letzten Wochen gerichtlich vernommen worden. Jetzt hat man, wie verlautet, den Thäter entdeckt. Es ist nicht, wie man vermutete, ein roher, ungebildeter Knecht, sondern ein wohlhabender Hofbesitzer. Der Betreffende ist bereits verhaftet.

Vom Frühshoppen. Wie alt die „Institution“ des Frühshoppens samt seinen Ausschreitungen ist, erhellt u. a. daraus, daß schon der um das Jahr 250 nach Chr. lebende Kirchenvater Novatian gegen die traurigen Folgen des Frühshoppens geeifert hat. In seiner Schrift „Ueber die Speisen der Juden“ Kap. 6 schreibt Novatian: „Es gibt Christen, welche das Beispiel der Unenthaltbarkeit geben und in ihrer Lasterhaftigkeit so weit gekommen sind, daß sie gleich früh morgens, noch nüchtern trinken. In die leeren Aderu gießen sie, nachdem sie sich eben vom Schlaf erhoben haben, Wein; „ungeessen“ sind sie bereits trunken; sie laufen nicht nur in die Kneipen, sondern sie tragen eine Kneipe mit sich herum, und ihr Gruß besteht im Zutrinken. Was werden diese Menschen am Nachmittag anfangen, wenn sie schon berauscht zur Mahlzeit kommen? oder in welcher Verfassung wird sie die untergehende Sonne schauen, wenn sie die aufgehende bereits schlaff von Weingenuß erblickt!“

— Vorzug der Natur. „Ja, treuer Freund, ich glaube, du hast es schlimm. Deine Frau ist ja die reine Schlange.“ — „Ja, wenn sie nur eine Schlange wäre, dann bekäme sie doch jedes Jahr eine neue Haut.“

#### Verlangen Sie

Preislisten der besten und billigsten Weine vom Rhein, Mosel, Pfalz, Griechenland etc.

Friedrich Holl, Cannstatt.

**Braut-Seidenstoffe** schwarz, weiß, crème etc. — v. 65 Pfge. bis Mt. 22.85. — glatte und Damaste etc. (ca. 30 versch. Qual. u. Dispo.) verendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Hennoberg (R. u. R. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

**Verfälschte schwarze Seide.** Man verbrenne ein Nüsterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide fränzelt sofort zusammen, verläßt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spedit wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht fränzelt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depot von G. Hennoberg (R. u. R. Hofliefer.) Zürich versendet gern Muster von reinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke porto- und zollfrei ins Haus. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der W. B. Jaiser'schen Buchdruckerei.